

nungserklärung auftreten, die auf die Erwartungen und Forderungen der Werktätigen eingeht.

Abschließend zur Frage der Einberufung einer Parteikonferenz. Auch ich ging bisher davon aus, daß bis zum XII. Parteitag nur noch wenige Monate verbleiben und daher zwischenzeitlich eine Parteikonferenz nicht zweckmäßig sei. Diese Meinung habe ich geändert. Die Gründe bestehen in der Tatsache, daß unsere Analyse über die Lage, wie sie auf der 10. Tagung vorgetragen wurde, vertieft werden muß. Sicher wird es auch Ergänzungen zum Aktionsprogramm unserer Partei geben. Schließlich ist zu beachten, daß die Grundorganisationen der Partei in dieser komplizierten Zeit direkt an der Entscheidung von Grundfragen beteiligt sein wollen. Wichtig ist, daß auf der Parteikonferenz Veränderungen im Zentralkomitee vorgenommen werden müssen.

So war meine Meinung bis vor wenigen Stunden. Inzwischen zeigen die Informationen aus den Grundorganisationen der Partei, die Losungen auf den Kundgebungen, daß die Mitglieder der Partei die Einberufung eines außerordentlichen Parteitages erwarten. Mir scheint, daß wir unseren gestrigen Beschluß über die Einberufung der 4. Parteikonferenz noch einmal überdenken und ändern sollten.

Auch diese Entscheidung zeigte leider, daß das Drängen - schneller, schneller, schneller - nicht immer ein guter Ratgeber ist. Erneut haben wir uns nicht genügend Zeit gelassen, um eine solch wichtige Frage gründlich zu beraten und verantwortungsbewußt zu entscheiden. Wir sollten künftig alle gemeinsam darauf achten, daß vor jeder wichtigen Entscheidung eine Diskussion der Umstände vorgenommen und die Situation analysiert wird, um richtige politische Orientierungen geben zu können.

Hartmut König
Mitglied des Zentralkomitees
Stellvertreter des Ministers für Kultur

Liebe Genossinnen und Genossen!

Ich möchte am Anfang sagen, daß ich mir mit Bewegung die Kundgebung von Genossen vor dem Haus des Zentralkomitees im Fernsehen angesehen habe. Und ich habe gedacht: Schade, daß wir nicht eine Plenums-Pause gemacht haben und rausgegangen sind. Da hat uns die Partebasis ins Gewissen geredet, und ich will sagen, die Besinnung auf eine in dieser Form schon fast vergessene Tradition der Kommunisten, gemeinsam auf die Straße zu gehen, offen zu sagen, was Sache ist, was die